

Dentale Implantologie – Perspektiven, Möglichkeiten und Gefahren

Die dentale Implantologie entwickelt sich exponentiell. Fast wöchentlich werden neue Systeme auf den Markt gebracht. Die Implantologie ist der am größten wachsende Markt der Dentalbranche. Wer sich der Implantologie als Zahnarzt heute verschließt, wird einem rasant fahrenden Zug nur noch nachschauen können. Das Potential ist gigantisch. In der Bundesrepublik werden jährlich ca. 17 Millionen Zähne extrahiert, davon entfallen etwa 30 % auf die Entfernung von Weisheitszähnen. Knapp 20 % der über 65 Jährigen sind zahnlos, das sind etwa 3 Millionen Patienten. Würde man nur bei dieser Patientengruppe von einer absoluten Minimalversorgung mit nur 2 interforaminären UK Implantaten ausgehen, dann würden 6 Millionen Implantate jährlich inseriert werden müssen. Tatsächlich wurden 2005 etwa nur 500.000 Implantate gesetzt und zwar bei allen Indikationsklassen!

Oberfläche, Design und Material der Zukunft

Was die Oberflächen anbelangt, gibt es bei den Titan-Implantaten eine immer mehr zu beobachtende Meinungskonvergenz der Hersteller, die sich bei fast allen auf eine raue Oberfläche konzentriert, sei es auf ablativem oder additivem Wege. Die Ära der maschinieren Implantatoberflächen ist endgültig vorbei.



Derzeit wird sehr viel an der Modifizierung der Oberflächen geforscht, hier sehe ich eine Chance für rh-BMP-2 beschichtete Implantate. Kritisch muß eine mögliche immunologische Reaktion, die Schwierigkeit der kontrollierten und dosierten Abgabe der BMP's an den angrenzenden Knochen und nicht zuletzt der Preis betrachtet werden.

Was das Implantatdesign betrifft, sehe ich eine Tendenz zur koronalen Extension des rauen Implantatanteils und viel versprechende Ergebnisse bei der Plattform Switching. Hinsichtlich des Materials ist der Markt und die Anzahl evidenzbasierter multizentrischer Studien für Zirkon-Implantate noch zu klein, um langfristige Prognosen zu geben, Jedoch sehe ich auch hier eine Chance für die metallfreie orale Rehabilitation des Patienten, die sich bei den Abutments und der Prothetik auch immer mehr durchsetzt.

Qualität hat ihren Preis, im Gegensatz dazu steht das Denken „Geiz geil ist“ und daß es nur

eine Frage der Zeit ist, wann Implantate aus Asien für 20 Euro auch in Deutschland zugelassen werden. Die dentale Implantologie muß auch für die breite Masse erschwinglich und damit günstiger werden, das steht außer Frage. Jedoch muß eine gesicherte Qualität und vor allem eine ausreichende Wissenschaft und Forschung conditio sine qua non bleiben.

Verfahren

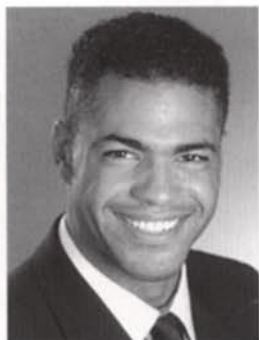
Chirurgisch werden minimalinvasive Verfahren wie transmukosal gesetzte Implantate, Piezochirurgie, Mikrochirurgie, die CT Diagnostik und OP-Schablonen den Patienten hinsichtlich einer „schnelleren und schonenden“ implantologischen Versorgung gerecht, jedoch besteht hier die Gefahr, daß die Patienten von allgemeingültigen Verfahren ausgehen könnten. Bei mangelndem Knochenangebot, ist in meiner chirurgischen Praxis der Sinuslift, der Bonesplit und der Knochenblock für ein optimales prothetisches und kosmetisches Resultat unerlässlich. In den Medien sollten diese Verfahren nicht als Standardverfahren präsentiert werden, um Irritationen auf Patientenseite zu vermeiden.

Qualitätssicherung durch Fortbildung

Eine fundierte und praxisnahe implantologische Ausbildung während und nach dem Studium, mit dem Ziel der Zertifizierung halte ich für eine Qualitätssicherung für absolut notwendig. Hier sehe ich viele positive Entwicklungen.

Aussichten

Wo stehen wir in 10, 20 oder 50 Jahren mit der Implantologie? Werden wir noch das „genetische“ Implantat mit dem DNA-Code eines Molaren erleben? Oder vielleicht werden ähnlich dem Tissue Engineering, Zähne in ferner Zukunft „gezüchtet“, um dann implantiert zu werden? Die Zukunft bleibt spannend!



Dr. med. dent.
Marcel Wainwright
Zahnarzt und Implantologe
Praxis Dr. Martin Jörgens
Kaiserswerther Markt 25
40489 Düsseldorf
Weinrecht@aol.com